Film 3

In diesem Film wird nun eine andere Variante durchgespielt. Frau Beck ist ebenfalls Patientin von Dr. Hasler und ist wegen einem Hallux bei ihm in Behandlung. Sie nimmt den Mut zusammen, ihren Hausarzt auf ihren Ehemann und dessen Alkoholmissbrauch anzusprechen. Dr. Hasler schlägt Frau Beck vor, dass er ihren Mann telefonisch auf das Problem anspricht und ihn zu einem gemeinsamen Gespräch in die Praxis bittet. Zu diesem Gespräch hat er die Suchtberaterin Frau Meier eingeladen. Bei dieser Gesprächsvariante muss der Hausarzt selbstverständlich mit dem Ärger von Herrn Beck umgehen können. Herr Beck fühlt sich von seiner Frau angeschwärzt, verpetzt und vom Hausarzt in die Pfanne gehauen.

00:24 Beginn des Films.

00:38 Mit dem Satz „mehr Sorgen bereitet mir mein Mann“ eröffnet Frau Beck das Gespräch mit ihrem Hausarzt über ihren Mann. Sie schildert in Bezug auf den Alkoholkonsum ihres Mannes ihre ganze Gefühlsdramatik bis hin zum Wunsch, die Beziehung aufzugeben.

01:37 Nachdem Frau Beck verschiedene Beispiele formulierte und die ganze Tragweite Herrn Dr. Hasler nun klar ist, fragt er sie, ob sie ihren Ehemann schon einmal darauf angesprochen habe. Das ist wohl eine etwas banale und komische Frage, weil er sich ja ausmalen kann, dass es zu diesem Thema beim Ehepaar Beck schon viele Auseinandersetzungen gegeben hat. Er tut es dennoch in möglichst naivem Ton, um Frau Beck zum Weitersprechen zu animieren.

01:45 Dr. Hasler merkt, dass Frau Beck nächstens die Fassung verlieren wird. Er bietet ihr an, mit ihrem Mann zu sprechen. Frau Beck formuliert in der Folge ihre Angst vor dem Schweigemarsch ihres Mannes. Herr Dr. Hasler lässt aber nicht locker, dass vielleicht doch etwas geschehen müsste, auch wenn beide noch nicht genau wüssten, wie und was. Dr. Hasler hat aber eine Idee und dieser folgt er nun in seinem weiteren Gespräch.

02:11 Er erklärt Frau Beck, dass die Suchtberatungsstelle Erstgespräche in der Hausarztpraxis anbieten würde. Es stellt sich nun nur die Frage, wie man den Mann dazu bringen könnte, zu einem solchen Gespräch in die Praxis zu kommen.

02:25 Nachdem Dr. Hasler schon sich angeboten hatte, mit dem Mann zu sprechen, fragt er nun trotzdem Frau Beck, ob sie ihn darauf ansprechen wolle, hierher zu kommen oder ob sie jemandem im Umfeld bei Freunden kenne, der diese Aufgabe übernehmen könnte. Beides verneint Frau Beck.

02:40 Frau Beck spricht darüber, wie das Alkoholproblem des Mannes bei Freunden und Familie unbekannt sei.

02:58 Nun bietet sich Dr. Hasler an, selbst mit Herrn Beck, der ja auch sein Patient sei, zu sprechen. Frau Beck bleibt ambivalent und er lässt sie sprechen, fragt bei Gelegenheit nach, ob ihr Mann denn gewalttätig sei gegenüber ihr, was Frau Beck verneint.

03:35 Er konfrontiert nun Frau Beck, dass sie halt leider nur die Wahl zwischen zwei unangenehmen Handlungsmöglichkeiten habe: Dem weiteren Trinken des Mannes zuzusehen oder den Konflikt in Kauf zu nehmen und dabei zu riskieren, dass ihr Mann wütend auf sie sei.

03:50 Vor dieses Dilemma so deutlich gestellt zu sein, wird sich Frau Beck bewusst, dass sie wirklich nur eine Wahl zwischen zwei unangenehmen Möglichkeiten hat und entscheidet sich für das zukunftsträglichere der beiden Übel.

- 04:00 Mit der Aussage: „Frau Beck, ich kann Ihnen nicht sagen, was das Beste für Sie ist“, nimmt sich Dr. Hasler aus der Linie, in Verdacht zu stehen, dass er wisse, was Frau Beck machen müsse. Er lässt damit geschickt die Frage bei Frau Beck und hofft, dass Frau Beck selber zu einer klaren Entscheidung kommt. Er motiviert Frau Beck aber durchaus.
- 04:23 Er fragt sie nochmals, ob er ihren Mann anrufen solle.
Sie ist einverstanden. „Also gut, wagen wir es, ich vertraue Ihnen“.
- 04:35 Dr. Hasler ruft Herrn Beck telefonisch an. In dieser Version des Telefongesprächs bekennt Dr. Hasler, dass er mit Herrn Beck über seinen Alkoholkonsum reden möchte. Herr Beck wird wie vermutet bereits am Telefon wütend, als er erfährt, dass seine Frau seinen Hausarzt mit in ihren „Anti-Alkohol-Wahn“ eingesponnen hat.
- 05:17 Mit dem Hinweis, dass seine Frau stark unter dem Thema leide, versucht er, Herrn Beck zu motivieren und zu besänftigen.
- 05:38 Die motivierenden Sätze von Dr. Hasler haben offenbar bei Herrn Beck gewirkt und er sagt zu, einmalig in die Praxis zu kommen. Er will sich abgrenzen. Dr. Hasler gibt ihm einen zeitnahen Termin. Im Gespräch hat er vergessen zu erwähnen, dass er eine Suchtberaterin miteinladen wird.
- 05:50 Diese sitzt dann aber hier, als Dr. Hasler mit dem Ehepaar Beck das Gespräch eröffnet.
- 05:56 Dr. Hasler entschuldigt sich bei Herrn Beck wegen seinem Überfall und deutet sein Dasein dahingehend, dass er ihm seinen Übergriff verzeihen habe (Umdeutung, siehe oben). Dr. Hasler rechtfertigt sich, diesen Übergriff gemacht zu haben, da er ja der Hausarzt von beiden sei und er es als seine Pflicht ansehe, für das Wohl von beiden zu sorgen.
- 06:15 Dr. Hasler erklärt nun, weshalb auch Frau Meier hier sitzt. Auch wenn dies ein wenig ein Fauxpas ist, dies bei Herrn Beck nicht angekündigt zu haben, ist Herr Beck es jetzt ja gewohnt, dass er überfallen wird. Er macht kein grosses Aufheben darüber. Er ist sichtbar verärgert und wird noch Gelegenheit haben, seinen Ärger auszudrücken.
- 06:35 Nun hat Herr Beck Gelegenheit, seinen Ärger auszusprechen. Das ist eine heikle Phase des Gespräches. Dr. Hasler versucht in der Gesprächsführung eine Balance zu finden, dem Ärger Raum zu geben und andererseits diesen nicht zum bestimmenden Thema des Gespräches werden zu lassen.
- 07:05 Nach 30 Sekunden greift Dr. Hasler ein und interveniert positiv und lobend, dass das Hiersein von Herrn Beck ein gutes Zeichen ist, dass er nicht nur mit Ärger diesem Thema und dieser Intervention gegenüberstehe.
- 07:14 Herr Beck weitet das Thema aus, indem er sich darüber beklagt, dass seine Frau dauernd an ihm herumnörgelt und kontert. Es entwickelt sich eine weitere gefährliche Situation, dass das Gespräch zu einem Schlagabtausch zwischen dem Ehepaar Beck entartet, und so, wie zu Hause, dann jeweils zu einer Eskalation führt.

- 07:48 Das Gespräch zwischen dem Ehepaar eskaliert tatsächlich und Dr. Hasler interveniert mit dem Satz „streiten wollen wir uns hier nicht.“ Es soll auch niemand angeschwärzt werden, sondern es soll nach vorne geschaut werden“. Das sind zwar Floskeln, sie dienen aber der Beruhigung des Gespräches und es stellt den Versuch dar, die Gesprächsführung wieder in die eigenen Hände zu bekommen. Der Schlagabtausch zwischen dem Ehepaar hatte immerhin den Vorteil, dass die Sichtweise von Frau Beck miteinfließen konnte und dass nun auf dem Tisch ist, welchen Konflikt beim Ehepaar Beck besteht.
- 07:59 Dr. Hasler richtet sich nun an Frau Meier, die Suchtexpertin und versucht diese, in das Gespräch einzubinden.
- 08:15 Frau Meier adressiert sich direkt an Frau Beck und legt ihr in den Mund, dass es wohl eine Erleichterung für sie sei, hier einmal ihre Sorgen deponieren zu können.
- 08:23 Sie versucht auch, Herrn Beck direkt anzusprechen und ihn zu loben, dass er sich der Thematik stelle. Sie bezeichnet sein Hiersein als „ersten Schritt“, was ebenfalls eine Umdeutung ist.
- 08:46 Jetzt kommt wieder die Geschichte mit den Experten (siehe Film 1). Frau Meier will sich abgrenzen, besser zu wissen, was für das Ehepaar oder den Einzelnen richtig sei. Sie bietet sich an, dem Ehepaar zu helfen, herauszufinden, was für sie wichtig sei und konfrontiert sie indirekt mit der Frage, selbst über die im Raum befindlichen Themen nachzudenken.
- 09:08 Dr. Hasler wird aus dem Gespräch entlassen und damit ist auch der Film zu Ende, weil die weiteren Gesprächssequenzen im Film 1 schon aufgezeichnet worden sind.